

Grube Marga (Briesker Feld)

Schlagwörter: [Tagebau](#)

Fachsicht(en): [Denkmalpflege](#)

Gemeinde(n): [Schwarzheide](#), [Senftenberg](#)

Kreis(e): [Oberspreewald-Lausitz](#)

Bundesland: [Brandenburg](#)



Der Generaldirektor der Ilse-Bergbau AG, Gottlob Schumann, meldete am 18.09.1906 den Tagebau Marga bei Brieske für das Unternehmen an und benannte ihn nach seiner Tochter. Die Entwässerung stellte die Betreiber vor eine große Herausforderung, da die Kohle in einem Urstromtal lag, weshalb es einen starken Grundwasserzustrom gab. 1906 begann die Entwässerung des Geländes mittels Filterbrunnen. Diese Art der Entwässerung, die heute standardmäßig für Tagebaue benutzt wird, wurde hier zum ersten Mal eingesetzt.

Im Mai 1907 begann der Aufschluss, sodass 1908 die erste Kohle gefördert werden konnte. Dafür mussten je nach Lage 20 bis 40 m Deckgebirge mit einem sogenannten Doppeltorbagger von der Firma Lübeck und Buckau entfernt werden. Die Aufschlussmassen wurden mithilfe von elektrischen Lokomotiven zu einer Halde aufgeschüttet und nach der Stilllegung zur Verfüllung des Tagebaus genutzt. Die Kohle wurde anfangs händisch und später mechanisch mittels eines Löffelbaggers abgebaut und mit zwei Kettenbahnen zur zugehörigen Brikettfabrik in Brieske transportiert. Mit einer Unterbrechung im Ersten Weltkrieg wurde der Abbau bis 1921 fortgeführt.

Zusammen mit dem Hörlitzer Feld der Grube Marga und dem Tagebau Elisabethglück bildete das Briesker Feld das Rekultivierungsgebiet Restloch Hörlitz. Wie schon erwähnt, wurden die Aufschlussmassen zur Verfüllung herangezogen, neben der Einspülung von u.a. Kraftwerksasche. Aufgrund der Einbringungsform musste das Restloch grundwasserfern abgeschlossen eingebracht werden. Für den Stützkörper einer Umfahrungsstraße wurde ein Bereich von 40 x 800 m rüttelverdichtet. Die übrigen Bereiche wurden mit kulturfreundlichen Böden abgedeckt.

Datierung:

- Förderung: 1908

- Aufschluss: 1908
- Stilllegung: 1921

Quellen/Literaturangaben:

- Sperling, Dieter: Niederlausitzer Braunkohlenbergbau im 19. Jahrhundert. Findbuch Niederlausitzer Braunkohlengruben und bergrechtlicher Verleihungen, in: Förderverein Kulturlandschaft Niederlausitz e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte des Bergbaus in der Niederlausitz, Bd. 5, Cottbus 2005, S.177
- Hrsg: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft mbH: Wandlungen und Perspektiven.12 Meuro-Süd, Senftenberg 2010, S.6

BKM-Nummer: 32001856

(Erfassungsprojekt Lausitz, BLDAM 2023)

Grube Marga (Briesker Feld)

Schlagwörter: Tagebau

Ort: Brieske

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: Keine Angabe

Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank

Koordinate WGS84: 51° 29 46,85 N: 13° 56 34,54 O / 51,49635°N: 13,94293°O

Koordinate UTM: 33.426.620,70 m: 5.705.552,77 m

Koordinate Gauss/Krüger: 5.426.727,42 m: 5.707.390,57 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz dl-by-de/2.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Grube Marga (Briesker Feld)“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-32001856> (Abgerufen: 29. April 2025)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

